

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Montag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Preise: Die dreispalt. Petitzeile 6 Pfg.
Expedition: Mülherstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herimträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 33

Sonnabend den 16. März.

1878.

Uebersicht.

Die parlamentarische Situation ist in ein neues Stadium getreten. Der Reichstag hat auf acht Tage seine Sitzungen unterbrochen, um im preussischen Landtage Platz zu machen. Leider ist es wohl nicht möglich, daß in diesen acht Tagen der Landtag mit seinen Arbeiten vollständig fertig wird. Da aber diese eine Woche das Neueste ist, was der Reichstag entbehren kann, wenn er noch thätig mit dem Etat fertig werden will, so wird eine unangenehme Nothwendigkeit eintreten, einige wenige Tage die Reichsvertretung so gut es eben geht neben dem Abgeordnetenhaus tagen zu lassen. Inwieweit das Gerichtsverordnungsgelees herrschen, ist fraglich, das, was sicher zu erwarten, das ist, daß die Beschlüsse seiner Justizcommission unverändert annimmt, über eine Reihe wichtiger und schwieriger Punkte Differenzen zwischen den beiden Häusern und es ist mit Sicherheit noch nicht zu übersehen, welche Zeit deren Ausgleichung Anspruch nehmen wird. Die wichtigste Arbeit, die außerdem noch zur Erledigung kommen wird, das Gesetz über die Berliner Stadtbahn.

Von Seiten der preussischen Regierung ausgehend ist ein Antrag in Aussicht, wonach die Reichsregierung ermächtigt werden soll, Ermittlungen in betreff der verschiedenen Formen der Tabaksteuer anzustellen. Es würde damit die Tabaksteuer für diese Session von der Tagesordnung abgesetzt und auf eine spätere Zeit vertagt werden. Inwieweit gegen eine solche Ermittlung, die nur das notwendige thatsächliche Material zusammenstellen soll, ohne der Entscheidung irgendetwas zu hindern, werden wohl nicht erhoben werden können; im Gegentheil dürfte die Beschaffung eines vollständigeren und erschöpfenderen Materials, als gegenwärtig vorliegt, für den Reichstag die vorzüglichste Vorbereitung sein, zu den Tabaksteuerfragen bestimmte Stellung zu nehmen. Die Aufkündigung dieses preussischen Enqueteantrags wird wohl auch der Budgetcommission Anlaß geben, über die Steuervorlagen rasch hinwegzugehen.

Seit die Orientkrisis in das diplomatische Stadium getreten, schreiten die Ereignisse langsam voran. Vollständig gesichert scheint der Congreß noch immer nicht zu sein, da in erster Linie England über Umfang, Inhalt und Form der Verhandlungen seine Vorbehalte macht. Man wird sich nicht zu sürchten brauchen, daß der europäische Verhandlungsversuch im Scheitern verharren wird, aber es scheint doch neuerdings wieder Zweifelhaft, ob das Zustandekommen des Congresses von so unmittelbar bevorsteht, wie angenommen worden; und über sein Resultat wird man sich weniger allzu optimistischen Ansichten hingeben können.

Italien befindet sich wieder einmal in einer inneren Krise. Das Cabinet Depretis, welches bereits aus dem fortgeschrittenen Liberalismus beendigt hat die Stütze der Kammer verloren und ist sonst abgewirrhelt; der bekannte Privatrat des Ministers des Innern, Crispi, gab die Sache den Rest. Mit der Bildung des neuen Kabinetts ist nun der Kammerpräsident Cairoli aus der radikalen Partei betraut worden und gegenwärtig noch mit dieser schwierigen Arbeit beschäftigt. Auf allerlei Hindernisse stößt namentlich die Be-

setzung des Kriegs- und des auswärtigen Ministeriums. Binnen zwei Jahren ist somit die italienische Regierung von der konservativen „Consorteria“ durch den gemäßigten Liberalismus bis zur äußersten Linken vorgeschritten, und diese rasche Abnutzung der Ministerien ist ein bedenkliches Zeichen von der Zerfahrenheit des italienischen Parteilebens. Hinter dem Radicalismus, der wohl auch nicht lange regierungsfähig bleibt, könnte leicht die Rückkehr zum konservativen Regiment stehen.

Der Berliner Congreß.

Das Zustandekommen des internationalen Orientcongresses in Berlin ist nunmehr gesichert, und man wird dem Zusammentritt dieser entscheidungsvollen Versammlung wohl noch in diesem Monat entgegensehen dürfen. Schon die Wahl des Ortes Berlin ist von hoher, für die deutsche Politik und ihren leitenden Staatsmann ehrenvoller Bedeutung. Die vom Fürsten Bismarck für sich in Anspruch genommene Rolle des „christlichen Mädlers“, der das Friedensgeschäft gerne zu Stande bringen möchte, wird damit von ganz Europa anerkannt. Dem deutschen Reichsfürst wird gewissermaßen durch ein allgemeines Votum bezeugt, daß man das Vertrauen in ihn setze, er wolle, könne und werde das schwierige Werk der Vermittelung und Versöhnung der gegenwärtigen Interessen in aufrichtiger und wohlwollender Weise fördern und hoffentlich zu Stande bringen. Eine ehrenvollere Anerkennung der deutschen Politik, die von Uebellwollenden so oft eines unbegrenzten Ehrgeizes, einer eigennützigen Einmischungslust, einer unfruchtbarsten Intriguenlust gegeben wird, läßt sich gar nicht denken. Fürst Bismarck mag sich nicht leicht entschlossen haben, das Amt eines Vertrauensmannes und Vorsitzenden auf dem europäischen Aetopag zu übernehmen, sich in Streitfragen zu vertiefen, die Deutschland doch nur in zweiter Linie berühren; allein dem ehrenvollen Ruf, der an ihn ergangen, vermag er sich nicht zu entziehen. Wir sehen in der Uebernahme dieses Postens von Seiten des Reichsfürstlers eine gewisse Garantie, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen oder daß Fürst Bismarck wenigstens einen solchen Ausgang für möglich und wahrscheinlich hält. In der That ist auch in letzter Zeit nichts geschehen, was die Gefahr eines europäischen Zusammenstoßes erhöhen könnte. Die Friedensbedingungen sind ihrem authentischen Wortlaut nach noch nicht, wohl aber ihrem gesammten wesentlichen Inhalt nach bekannt, und so vielfache Bedenken dagegen erhoben werden, es hat doch bisher noch keine Macht erklärt, daß sie die russisch-türkischen Abmachungen für schlechterdings unannehmbar halte und ihre Durchführung mit den Waffen zu hintertreiben gedenke. Die Vernichtung der Türkei als europäische Macht ist eine Thatsache, die nur ein politischer Donquichotte noch aufzuhalten und abzuwenden versuchen kann. Das Streben der zunächst interessirten Mächte, Englands und Oesterreichs, scheint uns denn auch vielmehr dahin zu gehen, bei der unabwiesbaren Neuordnung der orientalischen Dinge ihrerseits nicht zu kurz zu kommen, und zu verhindern, daß die ganze Beute Rußland preisgegeben werde. Das ist nun in der That ein allgemein europäisches

Interesse, und die Beseitigung des Mißtrauens, daß die neuen Schöpfungen im Orient allzusehr der russischen Uebermacht zu gute kommen, muß das Ziel einer weisen und friedliebenden russischen Politik sein.

Deutschland.

Berlin. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs werden am 20. d. M., Abends, auf der Hamburger Bahn die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, so wie der Großherzog und die Großherzogin und die Herzöge Johann Albrecht und Paul von Mecklenburg-Schwerin aus Schwerin hierselbst eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Außerdem werden an demselben Tage hier erwartet der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg.

In einem Resumé über den Gesamteindruck, den der Besuch des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich hier hinterlassen, bemerkt ein Berliner Bericht der „Vol. Corr.“ u. A.: Ein besonderes Relief erhielt der Aufenthalt des Kronprinzen in Berlin durch das ostentabile Benehmen des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, der sonst bekanntermaßen Besuche zu meiden pflegt und auch von allen anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten anwesenden fürstlichen Personen nur infomem Notiz genommen hatte, als er sich durch einen seiner Söhne aufschreiben ließ. Beim Kronprinzen erschien Fürst Bismarck persönlich, um sich aufzuschieben; er suchte dann um eine Audienz an, die ihm gewährt wurde und die $\frac{3}{4}$ Stunden dauerte. Die Unterhaltung mußte sodann mit Rücksicht auf die angefüllte Stunde der Hofstapel abgebrochen werden. Fürst Bismarck hat um die Erlaubnis, seinen Vortrag in einer zweiten Audienz fortsetzen zu dürfen. Der Kronprinz zog es aber vor, den Kanzler in dessen Wohnung aufzusuchen, und verweilte diesmal über fünfviertel Stunden. Auch Feldmarschall Moltke hatte auf sein Ansuchen eine Audienz beim Kronprinzen.

Ueber den für dieses Jahr beabsichtigten Besuch der Königin Victoria in Deutschland verlautet Folgendes: Die Königin wird, vom Prinzen Leopold und der Prinzessin Beatrice begleitet, nach Vertagung des Parlaments ihren Ausflug unternehmen. Zuerst geht sie nach Darmstadt zum Besuche beim Großherzog von Hessen. Nachdem die Königin dort einige Tage bei ihrer Tochter zugebracht hat, begiebt sie sich nach Coburg und wird im Schlosse von Rosenau einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Dort wird der deutsche Kronprinz und dessen Gemahlin der Königin in Begleitung der neuvermählten Tochter, Prinzessin Charlotte, und ihres Gatten einen Besuch abstatten.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man nach der „Kr.-Ztg.“ an, daß der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, in den nächsten Wochen hierher zurückkehren wird, und definitiv aus seinem Amte zu scheiden. Es sollen bereits alle Anstalten zum Umzuge in die von ihm gemietete Privatwohnung getroffen sein.

Officiös wird berichtet: Da der Reichstag mit Rücksicht auf den bis zum 1. April festzustellenden Reichshaushaltsetat nicht wohl länger als eine Woche seine Arbeiten unterbrechen kann,

der Landtag aber jedenfalls längere Zeit (die „Proc. Corr.“ nimmt vierzehn Tage an) zur Vollenbung seiner Arbeiten gebraucht, so wird eine Vereinbarung zwischen den Präsidien des Reichstages und des Landtages über die Möglichkeit gleichzeitigen Tagens getroffen werden müssen. Man nimmt an, daß eine der beiden Körperschaften Abendstunden halten wird.

Der Reichstanzler hat dem Bundesrath eine von dem mit der Oberleitung der Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia beauftragten Directorium unterm 31. Januar d. J. verfaßte Denkschrift über den weiteren Verlauf und Erfolg des Unternehmens zur Kenntnissnahme vorgelegt. — Was die Ausgrabungen des Dr. Schlie mann betrifft, so beabsichtigt derselbe, seine Arbeiten in Siffarlik fortzusetzen, so bald das Land insoweit pacifizirt sein wird, um den Arbeiten ungehinderten Fortgang zu sichern. Sein Plan besteht hauptsächlich darin, die ganze Stadt in einer Tiefe von 23—33 Fuß unter der Oberfläche bloßzulegen; die dafür entfallenden Ausgaben dürften aber sehr beträchtlich sein.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag hielt am Mittwoch zwei Sitzungen. In der ersten beschäftigte man sich mit Wahlprüfungen und Anträgen aus dem Hause. Der von den Socialdemokraten eingebrachte Gesetzentwurf wegen Abänderung des Art. 31 der Verfassung hatte lediglich den Zweck einer scandalösen Demonstration, welcher auch glücklich erreicht wurde. Von positivem Interesse war die Discussion über den Kappischen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Auswandererbeschränkungs wesen. Die demselben theilweise zu Grunde liegende Absicht, die heute bestehenden politischen Obicenen zu beseitigen, wird schwerlich erreicht werden. Der Entwurf wurde einer Commission überwiesen. Gleiches nahm das Haus eine Resolution an, welche eine Vorlage verlangt, wodurch das Wechselstempelsteuergezet mit der Markwährung in Einklang gebracht wird. — Die zweite Sitzung hatte lediglich den Zweck, die gerichtlichen Kostengesetze einer Commission zu überweisen.

Das Herrenhaus nahm in seiner Plenarsitzung am Donnerstag nach kurzer Debatte die im Abgeordnetenhaus durchberathene Kreisordnung für das Herzogthum Lauenburg unverändert an und beschäftigte sich sodann ausschließlich mit der Debatte über das Ausführgesetz zur deutschen Gerichtsverfassung, kam aber nur bis § 19 der Vorlage. Das Abgeordnetenhaus erledigte in einer sechsständigen Sitzung das Fortschreibungsgezet in zweiter Lesung und nahm dasselbe nach vielfachen eingehenden Specialdebatten über einzelne Amendements fast ausnahmslos nach den Beschlüssen seiner Commission an.

Die Budgetcommission besaßte sich in ihrer Mittwochssitzung mit dem Extraordinarium des Militäretats. Auf der Tagesordnung stand die Bewilligung der ersten Raten für Kasernenbauten. Statt der 200,000 Mk., welche für den Bau einer Kaserne in Königberg als erste Rate im Etat gefordert wurden, begnügte sich der Regierungskommissar mit 50,000 Mk. und zog die weitere Forderung von 150,000 Mk. vorläufig zurück. Die Commission trich sodann 200,000 Mk. für eine Kaserne in Oldenburg und besteht sich über 2 Raten für den Bau von Kasernen in Frankfurt a. d. O. und Leipzig im Betrage von 1,010,000 Mk. die Beschlußfassung vor.

Es gewinnt den Anschein, als solle in dieser Reichstagsession die Parlamentsbau-Angelegenheit gar nicht zur Sprache gebracht werden. Eine größere Geneigtheit für das Kroll'sche Terrain ist bei den Abgeordneten nicht erkennbar geworden, und zur Auffindung eines Bauplazes nach den Wünschen der Abgeordneten hat die Reichsregierung wenig Neigung. Der Parlamentsbaufonds wird nächstens auf 30 Millionen Mk. angewachsen sein.

Der Etat der Postverwaltung pro 1878 gestattet dem Generalpostdirector Stephan in diesem Jahre nicht, die Gehälter der niederen Postbeamten zu erhöhen. Mit Rücksicht darauf beschloß die zur Prüfung des Postetats niedergesezte Commission des Reichstages in ihrer gestrigen Abend Sitzung,

die an Gehaltszuschüssen geforderten 18,000 Mk. für Posträthe und Postbauräthe zu freieren.

Orientalische Angelegenheiten.

Rußland. Gegenüber den Meldungen englischer Blätter von geheimen Abmachungen zwischen der Türkei und Rußland bezüglich einer Offensiv- und Defensivallianz und Erwerbung einer strategischen Position am Bosporus bemerkt die „Agence Russe“, Rußland sei nicht so unklug, geheime Verträge mit der Türkei zu schließen, da es wisse, daß die geringsten Transactionen dem englischen Vorkämpfer Layard mitgetheilt würden. Gegenüber der Meldung, England verlange auf dem Congreß den gesammten Friedensvertrag zu prüfen, eventuell sich von dem Congreß zurückzuziehen, erinnert dieselbe daran, daß jede Macht mit voller Freiheit ihrer Haltung, Ansprüche und Entschließungen zu einem Congreß gehe.

Nach einer Mittheilung aus St. Petersburg vom 13. d. M. treffen General Ignatieff und Reuf Pascha mit dem vom Sultan ratificirten Friedensinstrumente Sonnabend, den 16. März, dort ein. Unmittelbar darauf wird den Cabineten der Großmächte Mittheilung von dem Inhalt des Friedens-Präliminar-Vertrages gemacht werden.

Die Vorverhandlungen für den Congreß, die allerlei Differenzen zu Tage fördern, barren des Abschlusses immer noch. Das „Journal de St. Petersburg“, bekanntlich das Organ Gortschakoff's, nimmt zu der englischen Forderung, daß der ganze Friedensvertrag dem Congreß vorgelegt werden solle, das Wort, und zwar in ablehnendem Sinne. Man müsse von den Debatten jeden Gegenstand fernhalten, der keinen europäischen Character trage und daher auch nicht der Entscheidung des Congresses unterliege. Die Discussion über solche Punkte könnte nur akademischen Character haben, meint das Petersburger Blatt, und würde unnütze Aufregung verursachen. Darüber läßt es sich nicht aus, welche Fragen europäische und welche russisch-türkische seien.

Am Montag hat die Gröfnung der Eisenbahnlinie Perm-Zefaterinoslaw stattgefunden; zum ersten male hat ein Eisenbahnzug den Ural passiert.

Rumänien. Die „Pol. Corr.“ meldet: In Bukarest herrscht die Verwirrung vor, Rußland werde die im Friedensvertrage stipulirte Einwilligung der Pforte für genügend erachten und nach der Friedensratification unverzüglich Rumänisch-Bessarabien besetzen.

Zwischen Rumänien und Rußland scheint der Bruch nunmehr vollständig zu sein. Ein Circular des Ministers Cogalniceanu an die auswärtigen Vertreter verweigert dem Friedenspact von San Stefano die Anerkennung. Rumänien lehnt es also ab, seine neue Unabhängigkeit als ein Geschenk aus Rußlands Händen zu empfangen. Bekanntlich war es Europa, dem Rumänien seine staatliche Existenz nach Verbindung der beiden Fürstenthümer Moldau und Wallachei verdankte und von dem es im Stich gelassen wurde, als die Russen über den Bruch in das Land drangen. Europa befindet sich jetzt einem neuen Appell seines rumänischen Mündels gegenüber, und der russisch-rumänische Conflict wird voraussichtlich ein heißes Thema für die Diskussionen des Congresses abgeben.

Türkei. Der Admiral Sobarr Pascha, der an Bord des „Zagreb“ abgeht, um an der Küste Griechenlands zu kreuzen, wird bis Gallipoli von zwei englischen Militärattachés begleitet sein. — Der Herzog von Edinburgh wird das im Golfe von Ismid befindliche Geschwader verlassen und sich nach Malta begeben.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Vera hat die Pforte beschlossen, in der Kürze zwei Armee-corps nach Bolo zu senden, um den Aufstand in Thessalien vollständig niederzuwerfen.

Nach Berichten aus Konstantinopel besetzen die Russen am Montag Kefereken bei Bujukdere und die Pulverfabrik Azaili, so wie mehrere andere Dörfer in der Umgebung von Konstantinopel. Auch gegen Darinburgas, Kapapanaria und Agbacli schieden die Russen Truppen in der Richtung der Hauptstadt vor. — Das britische Geschwader ist im Golfe von Ismid durch ein

weiteres Panzerschiff verstärkt worden. Es wird versichert, die Engländer sollen auf Terebos bei der Einfahrt in die Dardanellen ein Depot von Waffen, Munition und Lebensmitteln für ihre Truppen errichten.

Nach einer Meldung des „Standard“ ist die britische Flotte am Sonnabend von Ensla nach dem Golfe von Ismid übergeleitet.

Reguläre türkische Truppen begingen des Bandalismus in Kibella und Nezeni, wo dieselben die Kirchen plünderten und die Feinde vernichteten.

Griechenland. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Athen vom 10. d. M. ist König Georg von Griechenland eintretenden Falls zu energischen Einschreiten zu Gunsten der Befreiung der Griechen von den Türken bereit. In Thessalonien stehen der nämlichen Devesche zufolge 7000 Mann Insurgenten unter Waffen. Die Bewegung ist am stärksten in den westlich von Salonach gelegenen Districten Veria, Kojani, Schatiza, Chag und Klauka. Der Zusammensturz der türkischen Herrschaft und der Anschluß an Griechenland wird proclamirt und griechische Municipalitäten gebildet worden. Die Türken brennen die Dörfer nieder und massacriren Frauen und Kinder. Ein dritter reichlicher Dampfer hat eine große Anzahl Flüchtlinge aufgenommen. Die Consuln in Corfu haben den türkischen Consul bezogen, sich in einem englischen Kanonenboot auf das Festland begeben und sich zu bemühen, den Ausgehenden ein Ende zu setzen. In Athen berichtet große Regierung und die Griechen erklären, das sie geschlossen sind, auf jedes Risiko hin ihre Brüder zu befreien.

Ausland.

Oesterreich. Die Beerdigung des Herzogs Franz Karl hat am Dienstag eine außerordentlich zahlreiche Beileidigung der Bevölkerung nach dem herkömmlichen Ceremoniell gefunden. Der Kaiser, die Kaiserin, sowie sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Herzog von Lotha, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Alexander von Preußen die gemeinsamen, so wie die österreichischen und ungarischen Minister, die Präsidenten der Reichsraths und der ungarischen Delegation, der Gariboldi Fürst Schwarzenberg, der Erzbischof Haynald, der hiesige Gemeinderath, der Oberbürgermeister, der Pest mit einer Deputation und eine große Anzahl von Corporationen und Deputationen nahmen an der Beerdigungsfeier Theil. Die Einsegnung Verstorbenen wurde vom Cardinal Kushter besprochen. — Die „Wiener Abendpost“ bringt ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Neresperg, worin der Kaiser der tröstlichen Aussagen der innigsten Theilnahme und der herzlichsten Betrübnis um das Hinscheiden des Vaters mit besonderer Nührung gedenkt und gesammten Bevölkerung der Monarchie für die bewiesene Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus seinen herzlichsten Dank ausdrückt.

Der „Presse“ wird aus Dvbrovatz (Dalmatien) gemeldet: In Südböhen beginnt die Paschibozuks neue Massacres gegen die Christen. Die Insurgenten beschloßen, den Kampf fortzusetzen und wählten den bergewöhnlichen Wojwodan Bozidarowic Wesselica zu ihrem Agens beim Congresse.

Italien. Der König hielt am Donnerstag anlässlich seines Geburtstagfestes eine Revue der Truppen der Garnison ab, welcher die Königin, der Prinz Carignau und Prinz von Neapel wohnten. Der König empfing die Grafen von Stesani" zufolge beauftragte der Papi drei hervorragende Prälaten mit dem Studium der Lösung dieser Frage herbeizuführen.

England. Der „Standard“ meldet: britische Geschwader in der West-By werden in den Dardanellen vorrücken, um Commerce-Geschwader vor Gallipoli zu verstärken, wodurch größer als dasjenige Hornby's würde.

Achtung!

Ich leide nicht, wie andere Geschäfts-Inhaber, der glücklichen Lage bin, als Grund eines realen (?) verkaufes, vorgezeichnetes Alter, unerwartete Familien-Verhältnisse oder dergl. m. angeben zu können, jedoch aber den Mangel an Raum mein überfülltes Lager Herren- und Knaben-Garderoben zu billigen Preisen verkaufen und erlaube ein gepriesenes und auswärtiges Publikum bei Bedarf um diese Veranlassung.

Gleichzeitig zeige den Empfang meiner neuen Sommer-Modellen nach Maß auf alle in mein Fach schlagenden Artikel werde unter befannter Solidität schnell und billig ausgeführt.

Anton Pollert,
Herren-Garderobe-Magazin und Tuch-Lager,
Eutenplan Nr. 7.

Praktische Gegenstände!

Praktisch schöne Tuchschleife, 6 Stück gute weiße Taschentücher, 3 Paar prachtvolle Manschetten, 1 Garnitur Herren- und Knabentücher, 1 reizendes Herren- und Knabentücher, 12 Stk. neueste Herren- und Knabentücher, 1 reich garnierte Damenschürze mit Tasch, 1 reines Cavalliere, 3 Stk. Bindeshäfte von 4fach gezeichneten Kattun. Sämtliche Gegenstände kosten incl. Verpackung zusammen nur 6 Mark und sende dieselben gegen Postvorschuß oder Einlieferung des Betrages zu.

Max Levit,
Dresden, Wallstr. 5a.

Hermann Strassburger,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Schmalestraße 26,
Hält sein Lager von Gold-, Silber- und Messing- und Kupferarbeiten bei billigen Preisen.
Reparaturen und Bestellungen schnell, sauber und billig.
Finger-Ring, Einsticharbeiten, Negativarbeiten, Vergrößerungen u. s. w. billig und vorzüglich.
H. Kretzschmar!
Halle a. S.

Alb. Hönicke,
verpflichteter Buchverleger.
Halle a. S.

Frischen Seedorf

E. Wolf.
Kohlraabi.
Halt und gut fochend, à Schock 1 Mark, empfiehlt
C. Gungel.

Delgrube!

Echt böhmische Bett- edern und Damen in nur einer guter Waare billigt. In- stante zum sofortigen Füllen und vom Stück. Die so beliebten billigen Betten Doppelbett, Unterbett und 2 Kissen) von 16-42 Mark an hält stets auf Lager und empfiehlt

B. Levi,
Delgrube.

Nächsten Dienstag frisches Lichter

in der Stadtbrauerei.

Reeller Ausverkauf.

Unervarter Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, mein Lager so schnell als möglich zu räumen und verkaufe daher sämtliche fertige Herren- und Knaben-Garderoben, Con- sumanden-Anzüge, sowie alle anderen Artikel zum Selbstkostenpreis.
Bestellungen nach Maß werden prompt und billig ausgeführt von

C. Krahmer,
Schneidermeister und Kleiderhändler,
Gothardstraße Nr. 3.

Brust-Bonbons

von **H. Schliack** in Halle a. S.,
langen Jahren als vorzüglich bekannt, empfiehlt er Backer 40 Pfg. **Gust. Elbe** in Merseburg, A. [B. 4875.]
Lager in Lauchstädt.

Ein Posten

fl. Damen-Kragen- und Stulpen

ist in den neuesten Dessins eingetroffen und empfehle solche billigt.
A. Dürbeck (Markt).

Sächs. Thüring. Braunkohlenverwerthungs-Actiengesellschaft.

Am 27. März findet hierelbst die **ordentl. Generalversammlung** statt. Es erscheint nötig, das Interesse der Actionäre für diese Versammlung noch besonders anzuregen. Nach vielfachen Rücksichten geht die Gesellschaft nach menschlichem Ermessen besseren Zuständen entgegen, was neben der ausgezeichneten Thätigkeit des **Fabrikdiregenten in Gerstwitz**, den aufopfernden Bemühungen eines **Theiles des Verwaltungsrathes** (in theils fördernder, theils hemmender Richtung) zu danken ist, ohne übrigens einer **theilweis günstigeren Conjunction** völlig geschweigen zu wollen. Den nächsten praktisch greifbaren Erfolg bilden die für das Geschäftsjahr 1877 den Stammmactionäre zu zahlenden 3% Dividende bei reichlichen Abschreibungen. Es würde jedoch ein großer Vorzug sein, wenn man glauben wollte, daß nur Alles vortrefflich und eitel Freude sei. In Gegen- theil! Es thut dringend noth, diese günstige Lage für die Zukunft zu besiegeln. Dies kann nur durch ein zweck- mäßiges Ergebnis bei der **Wahl zweier neuer Verwaltungsrathsmglieder** in der Generalversammlung erreicht werden. Für diese Stellung werden nun aus dem Kreise wohl unterrichteter Actionäre dringend vorge- schlagen: 1) **Mühlensbesitzer Jung** hierelbst (Mitglied der Handelskammer, vielfach in Fabrikunternehmungen thätig gewesen), 2) **Kentner Otto** hierelbst (früher Besitzer und Dirigent einer Braunkohlenhewerischweiterei). — Es kann den Actionären nicht entschieden genug angefallen werden, in ihrem eigenen sowie ihrer Mitactionäre Interesse sich an der Generalversammlung mit ihren Actien zu betheiligen. Für die Abwesenende empfiehlt es sich, ihre Actien (ohne Talons und Coupons) an die **nachstehenden Verwaltungsrathsmglieder**:
1) **Dr. med. A. Jahn** zu Halle a. S., 2) **Fabrikant Suth** zu Wörlitz bei Halle a. S., 3) **Kentner D. Stapel** zu Jena, 4) **Bauinspector Heinrich Bückert** zu Leipzig oder an die **Unterschrifteten** baldigt und **patenteus** bis zum **21. März** einzuliefern. Die Vertretung wird in loyaltster Weise geleistet werden. Auf keine seiner wenigen Stimmen gering, und erinnere sich Jeder neben den eigenen Interessen auch derer seiner Mitbesitzer!
Halle a. S., im März 1878.
Im Auftrag:
Dalitzsch, Rentner. Brodhorst, Rentner. J. G. Krause, Kaufmann. G. Würtling, Stabsbesamter (Dresden). Dr. med. C. Herzberg, prakt. Arzt.

Eine große Auswahl in **Gold- und Silber- schmuck** neuesten Genres, als **Armbänder, Brochen, Ohrgehänge, Medaillons, Kreuze, Ringe und Ketten, zu Confir- mationsgeschenken** passend, empfiehlt zu möglichst billigen aber festen Preisen
Oswald Rosberg,
Merseburg, Burgstraße Nr. 20.
Defecte Schmuckstücken werden sauber reparirt.

Kappelsche Bücklinge

erhielt heute die erste Sendung
C. Wolff.

Rosen-Offerte.

Eine große Partie wilder Rosenstämme zum Ver- edeln, aus Samen gezüchtet, desgl. veredelte Rosen- stämme, die besten, neueren und älteren Sorten, gut bewurzelt, sind preiswerth zu verkaufen bei
C. G. Heuschkel.

Stroh Hüte

zum Waschen und Modernisiren werden angenommen und liegen die neuesten Muster zur Ansicht bereit.
C. Müller, Dom 4.

Hierdurch erlaube mir, mich einem hohen Adel und ge- hehrten Publikum zur Anfertigung von **schmiede- eisenen Stacten und Thoren** à Cr. von 15 Mark an in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gleichzeitg übernehme ich Aufträge von **Gewächshausbedachungen, Mistbeckenfenstern** und allen in mein Fach schlagenden Artikeln zu billigtster Preisstellung.
Achtungsvoll
G. Düver, Halleische Straße Nr. 18.

Restauration

von **Otto Venz, Bahnhofstraße 6.**
Hiermit meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft wie früher wieder er- öffnet habe.
Morgen Sonntag von früh 8 Uhr ab **Speckfischen, Bier** fl. aus der bewährten Dampfbräuerei von **C. Berger, Merseburg. D. O.**
Sonntag früh 10 Uhr **Speckkuchen, frischen Anstich** von direct bezogenem Nürnberger **Bockbier. W. Leising, Bayrische Bier-Niederlage.**

TIVOLI.

Auf vielseitigen Wunsch Sonntag den 17. d. M. Abends 7 1/2 Uhr
2. Concert
der berühmten **Zyroler-National-Concertsänger- Gesellschaft Hans Lechner** aus dem Innthale.
Ganz neues Programm.
Entrée 50 Pfg., im Vorverkauf bei Herrn **Wiese** 3 Billets 1 Mark.

Apfelsinen,

Messina und Catania, in süßen, hochrothen Früchten empfiehlt à Pfd. 40 Pf.
C. Wolff.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 17. März er, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der **Zuntenburg Abendunterhaltung zum Besten des Turnhallenbaufonds.**
Einladungskarten à 40 Pf. sind im Vorverkauf bei den Kaufleuten **Herrn Wiese** und **Seyditz**, sowie in sämtlichen Läden des **Conium-Vereins** zu haben. Abends an der **Kasse 50 Pf.**
Freunde des Vereins werden hierdurch ergebenst ein- geladen. Programm sehr reichhaltig.
Der Vorstand.

Unwiderruflich z. letzten Male

am **Sonnabend u. Sonntag**
Ausstellung der Kunstglas- Fabrikation und Glas-Weberei im Saale des **Restaurant zur Börse.**
Um recht zahlreichem Besuch bittet
Otto Müller aus Thüringen.

Restauration Augarten.

Sonnabend Abend **Satzkochen** mit Meerrettig und **Röhen, Sonntag frischen Speckfischen.**
F. Mennemann.
Auch wird daselbst zum 1. April er. ein anständiges Dienstmädchen gesucht.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag d. 19. März, Abends 8 Uhr **unwiderruflich** nur eine **Soirée**




des **Präsidenten**
Prof. Stengel,
Hofmeister Sr. Majestät des **deutschen Kaisers und Königs von Preußen.**
Die **Productionen** ohne alle Apparate werden alles bis jetzt dagewesene weit übertreffen.
Billets zum 1. Platz à 1 Mt., II. Platz à 75 Pf. sind bis Dienstag Abend 6 Uhr beim **Kaufmann Hrn. Wiese** zu haben. **Kassenspreise 1,25 Mt. und 1 Mt.**

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maximi.

Dienstag den 19. März, Abends 8 Uhr, im Saale des **Herzog Christian.**
Tagesordnung: 1) **Biehlinderangelegenheit,** 2) **Gefängnißangelegenheit,** 3) **Chronik,** 4) **Vortrag.**
Der Vorstand.

Runkel's Restauration.

Heute Abend **Satzkochen** mit Meerrettig.

Mein Lager
 **baumwollener Strickgarne** 
 (nur beste engl. und deutsche Fabrikate)
 empfehle bei billigster Preisstellung.
 NB. Bei Abnahme ganzer und halber Pfunde Extra-Preise.
M. Dürbeck (Markt).

Reeller Ausverkauf
 von Herren- und Damen-Garderoben u. s. w. für
 Frühjahrs- u. Sommer-Saison.
 Im Anschluß an meine Annonce vom Winter, betreffend
 den Ausverkauf von Frühjahrs- und Sommer-Garderoben,
 bringe ich hiermit in Erinnerung, mit dem ergebensten Bemerken, daß der-
 selbe am 1. März er. begonnen hat, worauf zu achten bitte.
Philipp Gaab sen.,
 a. d. Stadtkirche Nr. 3.

 **für Confirmanden** 
 empfehle ich mein reich assortirtes
Schuh- und Stiefelwaaren-Lager
 in nur guter Waare und billigster Preisstellung.
Jul. Niehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.
 NB. Gummischuhe bester Qualität billigst.
 Gummischuhe werden gut reparirt b. D.

 **J. G. Knauth & Sohn,**
Hut- und Mützen-Magazin,
 8 Entenplan 8. 
 Wir empfehlen unser wohl assortirtes Lager von allen Neuheiten der
 Frühjahrs- und Sommerlaufe in **Herren-, Knaben- und Kinder-**
Hüten, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen. Größte Auswahl, billigste Preise.
Für Confirmanden
 etwas Schönes in **Hüten, Mützen, Vorhemdchen, Schlipfen, Hosenträgern** und
Gandshuben zu sehr billigen Preisen. Auch werden alle **Beschellungen und Reparaturen**
 an **Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüten** bestens ausgeführt.

Unübertrefflich bei Husten, Heiserkeit u.
 Schloß Theres bei Obertheres 31. December 1877.
 Em. Wohlgeboren erlaube ich mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Druckhonigs
 a 3 Marl, welcher sich in meiner Familie gegen Halsleiden, Husten u. dergl. bewährt hat, schicken zu
 wollen.
 Achtungsvoll
Carl Freiherr von Ditsfurth, Hauptmann a. D.
 Wer sein gutes Geld nicht für werthlose Nachahmungen wegwerfen will, achte beim
 Ankauf auf neblig verpackte Marke des gerichtlich anerkannten Erfinders des alle in
 ächten rheinischen Trauben-Druckhonigs, Verkauf in 1/2 Flaschen a Mt. 3
 (gold), 1/3 Fl. a Mt. 1/2 (roth) und 1/4 Fl. a Mt. 1 (weiß), nämlich in Merseburg bei
 Herrn **Heinr. Schulke jun.,** in Weiskensfeld bei Herrn Apotheker **W. Baud,**
 in Zeitz bei Herrn **C. F. Strobel,** in Leipzig in sämtlichen Apotheken.
 (Zu beziehen durch die meisten renommirten Apotheken.)
 Broschüren mit vielen Attesten gratis in allen Depôts.

!!! Zur Confirmation!!!
 Durch vortheilhafte und baare Einkäufe ist mein Lager so angefüllt, daß ich
 gezwungen bin, die Preise noch um 20 % der bis seither schon billig notirten
 Preisen zu verkaufen und offerire daher Kleiderstoffe verschiedener Dessins, schwarze
 Cachemirs, Ripse und Alpaccas, Lustre, Halbwollenes, Schürzenzeug, Bettzeug,
 Bettbarthent, Leinwand, Handtücher, Schwaneboy, Umschlagetücher, weiße Röcke,
 Bettdecken, Stepp- und Zanella-Röcke und noch viele andere Artikel.
 Gleichzeitig empfehle ich das Neueste in
**Kaiser-, Radmäntel, Jaquettes, Kammgarn,
 Fichus, Talmas und Jacken,**
 desgleichen von **Tuchen und Buckskins** ist mein Lager sehr stark
 fortirt.
M. Schwarz, Central-Ausverkauf.
 Hierzu eine Beilage.

Restaurant zur grünen Eiche
 Sonnabend den 16. März Schlachtfest.
 Sonntag den 17. März frische Pannenfischen, mit
 ergebenst einladet
 Friedr. Krebs.

Gottschalk's Restauration
 Sonnabend den 16. März von Abends 6 Uhr
 Salzknochen mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet
 d. C.

Baronnovsky's Restauration
 Morgen Sonntag von früh 9 Uhr ab
Speckkuchen.

Ein gewandter Abonnenten-Sammler
 gut lohnende Beschäftigung im Zeitungs-
 Geschäft von
C. Kandelhardt,
 Brauhansstraße 5.

Für mein Materialwaarengeschäft suche zu
 einem Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen
 Kost und Logis bei mir im Hause.
 Max Thiele.

Eine Frau, zum Warten einer kranken Frau,
 gesucht **Devaltenburg Nr. 14.**

Haus- und Küchenmädchen, sowie auch Viehmädchen
 auf Güter finden Stellung durch Fr. Pfand.
 älteres Mädchen, im Kochen nicht unerfahren, desgl.
 Kattischer militärfrei, findet gute Stellung durch
 Pfand, Nr. Ritterstraße 27.

Zur Aufwartung für den Nachmittag wird eine ordn-
 liche Frau oder Mädchen gesucht **Burgstraße**
 2 Treppen.

Ich bitte meiner Cheffrau, Henriette ge-
 Ulrich, keinen Credit auf meinen Namen
 geben, indem ich nicht hierfür aufkomme.
Körbisdorf, den 15. März 1878.
Carl Lengner, Stellmachermstr.

Bazar.
 Auch wieder in diesem Jahre richten wir die bringen
 und ergebene Bitte an die Bewohner Merseburgs
 der Umgegend uns bei der Veranstaltung eines
 Bazar's freundlichst helfen zu wollen. — Da sich
 Thätigkeit unseres Frauen-Vereins immer mehr Gehalt
 eröffnen und wir deshalb vermehrter Geldmittel bedürfen
 hoffen wir zuerstlich, daß unser Unternehmen den
 besten Erfolg auch in diesem Jahre haben wird, wie
 in allen früheren der Fall gewesen ist.
 Vorläufig haben wir die ersten Tage des Mai
 den Bazar in Aussicht genommen, doch wird später
 darüber noch bekannt gemacht werden.
 Merseburg, den 11. März 1878.
Der Vorstand des hiesigen Frauen-Vereins
 A. v. Dieck, M. Wanda, J. Wöhne, K. v. Böttger,
 Hagen, G. Gröger, S. Jagdeck, A. Götter, C. Fran-
 bach, E. Hellig, F. Silberbrand, S. v. Kästner, H.
 Kanewald, D. v. Kehler, S. Kundus, M. Leichter,
 N. Polke, M. Scheide, N. Schrade, M. v. Tübe-
 mann, D. Zeig, M. v. Berlen, B. v. Büdingen-
 rode, Gräfin M. v. Büdingenode.
 Leuschner, Confistorialrath, Heinke, Pastor, Ernst
 Pastor, Dreiling, Pastor, Marius, Diaconus,
 Silberbrand, Diaconus.

Börseversammlung in Halle.
 vom 14. März 1878.
 Preise mit Ausschluß der Courtagé.
 Weizen 1000 Kilo, geringer 186—195 Mt. bez., besser
 198—204 Mt. bez., feiner 207—213 Mt. bez.
 Roggen 1000 Kilo 150—156 Mt. bez.
 Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174—183 Mt. bez.
 bessere 186—192 Mt. bez., feine und Chevalier 198
 198 Mt. bez.
 Gerstemaß 50 Kilo 14,50—15,25 Mt. bez.
 Hafer 1000 Kilo, 144—156 Mt. bez.
 Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 168—
 172 Mt. bez., Kocherbsen 186—189 Mt. bez., Bitter-
 Erbsen 180—201 Mt. bez., Bohnen 50 Kilo 11
 11 Mt. bez., Linien 50 Kilo 10—13 Mt. bez.
 Kammehl 50 Kilo, 42—43 Mt. bez.
 Müböl 50 Kilo 34,50 Mt. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 7,75—8 Mt. bez.
 Mele Roggen 6 Mt. bez., Weizenhaale 5 Mt. 2
 Weizen-Grieskleie 5,75 Mt. bez.
 Fein 50 Kilo 3—3,25 Mt. bez.
 Stroh 50 Kilo 2—2,25 Mt. bez.

(Extra-Blatt.) Der heutigen Nummer
 dieses Blattes liegt
 ein reichhaltiges
 Extra-Blatt bei, enthaltend neue Anerkennungen über
 legensreichen Wirkungen des rheinischen Trauben-
 Druck-Honigs von **W. G. Ziegenhain** in **Markt**
 bei Husten, Reizthymung, Hals-, Brust- und Lungen-
 leiden, sowie Keuch- und Stiefhusten der Kinder, wozu
 wir ganz besonders aufmerksam machen. **Herr Schulke**
Schulke jr. in Merseburg, ferner **C. Apel** in
Schaffstädt, Herren Helmhold & Co.
 Halle a. S. verkaufen und versenden diesen ausgezeichneten
 Saft zu Fabrikpreisen nach allen Gegenden.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

N. 33

Sonnabend den 16. März.

1878.

Uebersicht.

Die parlamentarische Situation ist in ein neues Stadium getreten. Der Reichstag hat in acht Tagen seine Sitzungen unterbrochen, um am preussischen Landtage Platz zu machen. Leider ist es wohl nicht möglich, daß in diesen acht Tagen der Landtag mit seinen Arbeiten vollständig fertig wird. Da aber die eine Woche das Neueste ist, das der Reichstag entbehren kann, wenn er noch regelmäßig mit dem Etat fertig werden will, so wird die unangenehme Nothwendigkeit eintreten, einige wenige Tage die Reichsvertretung so gut es eben geht neben dem Abgeordnetenhaus tagen zu lassen. Grundsätzlich des Gerichtsausführungsgeleges herrschen, vorausgesetzt, daß, wie sicher zu erwarten, das Reichstages die Beschlüsse seiner Justizcommission unverändert annimmt, über eine Reihe wichtiger und schwieriger Punkte Differenzen zwischen den beiden Häusern und es ist mit Sicherheit noch nicht zu übersehen, welche Zeit deren Ausgleichung in Anspruch nehmen wird. Die wichtigste Arbeit, die außerdem noch zur Erledigung kommen wird, das Gesetz über die Berliner Stadtbahn.

Von Seiten der preussischen Regierung ausgehend ist ein Antrag in Aussicht, wonach die Reichsregierung ermächtigt werden soll, Ermittlungen in Betreff der verschiedenen Formen der Tabaksteuer anzustellen. Es würde damit die Tabaksteuer für diese Session von der Tagesordnung abgelegt und auf eine spätere Zeit vertagt werden. An demselben Tage gegen eine solche Ermittlung, die nur das notwendige thatsächliche Material zusammenstellen soll, ohne der Entscheidung irgendwie zu schuldigen, werden wohl nicht erhoben werden können; im Gegentheile dürfte die Beschaffung eines weit vollständigeren und erschöpfenderen Materials, als es gegenwärtig vorliegt, für den Reichstag die unerlässliche Vorbedingung sein, zu den Tabaksteuerfragen bestimmte Stellung zu nehmen. Die Einkündigung dieses preussischen Enqueteantrags wird wohl auch der Budgetcommission Anlaß geben, über die Steuervorlagen rasch hinwegzugehen.

Seit die Orientkrisis in das diplomatische Stadium getreten, schreiten die Ereignisse langsam voran. Vollständig gesichert scheint der Congreß noch immer nicht zu sein, da in erster Linie England über Umfang, Inhalt und Form der Verhandlungen seine Vorbehalte macht. Man wird sich nicht zu sürchten brauchen, daß der europäische Verhandlungsversuch im Scheitern bestehen sei, aber es scheint doch neuerdings wieder fraglich, ob das Zustandekommen des Congresses von so unmittelbar bevorsteht, wie angenommen worden; und über sein Resultat wird man sich wohl weniger allzu optimistischen Ansichten hingeben können.

Italien befindet sich wieder einmal in einer Ministerkrisis. Das Cabinet Depretis, welches bereits aus dem fortgeschrittenen Liberalismus benommen, hat die Stütze der Kammer verloren und ist sich selbst abgewirksam; der bekannte Privatsecretar des Ministers des Innern, Crispi, hat die Sache den Resi. Mit der Bildung des neuen Cabinets ist nun der Kammerpräsident Cairoli aus der radicalen Partei betraut worden und gegenwärtig noch mit dieser schwierigen Arbeit beschäftigt. Auf allerlei Hindernisse stößt namentlich die Be-

setzung des Kriegs- und des auswärtigen Ministeriums. Binnen zwei Jahren ist somit die italienische Regierung von der conservativen „Conforteria“ durch den gemäßigten Liberalismus bis zur äußersten Linken vorgeschritten, und diese rasche Abnugung der Ministerien ist ein bedeutendes Zeichen von der Zerfahrenheit des italienischen Parteilebens. Hinter dem Radicalismus, der wohl auch nicht lange regierungsfähig bleibt, könnte leicht die Rückkehr zum conservativen Regiment stehen.

Der Berliner Congreß.

Das Zustandekommen des internationalen Orientcongresses in Berlin ist nunmehr gesichert, und man wird dem Zusammentritt dieser entscheidungsvollen Versammlung wohl noch in diesem Monat entgegengehen dürfen. Schon die Wahl des Ortes Berlin ist von hoher, für die deutsche Politik und ihren leitenden Staatsmann ehrenvoller Bedeutung. Die vom Fürsten Bismarck für sich in Anspruch genommene Rolle des „christlichen Maklers“, der das Friedensgeschäft gerne zu Stande bringen möchte, wird damit von ganz Europa anerkannt. Dem deutschen Reichskanzler wird gewissermaßen durch ein allgemeines Votum bezeugt, daß man das Vertrauen in ihn setze, er wolle, könne und werde das schwierige Werk der Vermittelung und Versöhnung der gegensätzlichen Interessen in aufrichtiger und wohlwollender Weise fördern und hoffentlich zu Stande bringen. Eine ehrenvollere Anerkennung der deutschen Politik, die von Uebelwollenden so oft eines unbegrenzten Ehrgeizes, einer eigennütigen Einmischungslust, einer unriederlichen Selbstsucht gezeihen wird, ist sich nicht denken lassen.

Interesse, und die Beseitigung des Misstrauens, daß die neuen Schöpfungen im Orient allzusehr der russischen Uebermacht zu gute kommen, muß das Ziel einer weisen und friedliebenden russischen Politik sein.

Deutschland.

Berlin. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs werden am 20. d. M., Abends, auf der Hamburger Bahn die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, so wie der Großherzog und die Großherzogin und die Herzöge Johann Albrecht und Paul von Mecklenburg-Schwerin aus Schwerin hieselbst eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Außerdem werden an demselben Tage hier erwartet der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg.

In einem Resumé über den Gesamteintritt, den der Besuch des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich hier hinterlassen, bemerkt ein Berliner Bericht der „Vol. Corr.“ u. A.: Ein besonderes Relief erhielt der Aufenthalt des Kronprinzen in Berlin durch das offene Benehmen des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, der sonst bekanntermaßen Besuche zu meiden pflegt und auch von allen anläßlich der Vermählungsfeierlichkeiten anwesenden fürstlichen Personen nur insofern Notiz genommen hatte, als er sich durch einen seiner Söhne aufschreiben ließ. Beim Kronprinzen erschien Fürst Bismarck persönlich, um sich aufzusuchen; er suchte dann um eine Audienz an, die ihm gewährt wurde und die $\frac{3}{4}$ Stunden dauerte. Die Unterhaltung mußte sodann mit Rücksicht auf die angefundigte Stunde der Hofstafel abgebrochen werden. Fürst Bismarck hat um die Erlaubniß, seinen Vortrag in einer zweiten Audienz fortsetzen zu dürfen. Der Kronprinz zog es aber vor, den Kanzler in dessen Wohnung aufzusuchen, und verweilte diesmal über fünfviertel Stunden. Auch Feldmarschall Moltke hatte auf sein Ansuchen eine Audienz beim Kronprinzen.

Ueber den für dieses Jahr beabsichtigten Besuch der Königin Victoria in Deutschland verlautet Folgendes: Die Königin wird, vom Prinzen Leopold und der Prinzessin Beatrice begleitet, nach Vertagung des Parlaments ihren Ausflug unternehmen. Zuerst geht sie nach Darmstadt zum Besuche beim Großherzog von Hessen. Nachdem die Königin dort einige Tage bei ihrer Tochter zugebracht hat, begiebt sie sich nach Coburg und wird im Schlosse von Rosenau einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Dort wird der deutsche Kronprinz und dessen Gemahlin der Königin in Begleitung der neuvermählten Tochter, Prinzessin Charlotte, und ihres Gatten einen Besuch abstatten.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die „Kr.-Ztg.“ an, daß der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, in den nächsten Wochen hierher zurückkehren wird, um definitiv aus seinem Amte zu scheiden. Es sollen bereits alle Anstalten zum Umzuge in die von ihm gemietete Privatwohnung getroffen sein.

Officiös wird berichtet: Da der Reichstag mit Rücksicht auf den bis zum 1. April festzustellenden Reichshaushaltsetat nicht wohl länger als eine Woche seine Arbeiten unterbrechen kann,

